



Ausbildungen, Alphabetisierung und Einkommensentwicklung (z. B. durch Bäckereien, Solartechnologie, etc.) sind ein wichtiger Arbeitsbereich und für die schlecht ausgebildeten Frauen der Grundstein für eine alternative berufliche Zukunft, jenseits „des Berges“. Zudem wird Hilfe bei der Organisationsentwicklung angeboten.

Stipendien: Über MUSOL erhalten Studierende aus dem Umfeld der Minen monatlich finanzielle Unterstützungen. Außerdem werden präuniversitäre Kurse und nötige Anschaffungen finanziert. Die StipendiatInnen studieren dennoch unter erschwerten Bedingungen, da in ihrem Umfeld keine adäquaten Lernbedingungen bestehen.

MUSOL unterstützt mehr als fünfhundert Frauen und ihre Familien in Potosí, ist jedoch keine große Organisation mit beeindruckender Infrastruktur. **Das kleine, aber enorm engagierte Team** besteht aus einer Sozialarbeiterin, einer Krankenschwester und einer Buchhalterin und wird durch freiwillige ExpertInnen und PraktikantInnen aus Österreich zeitweise ergänzt. In den Kinderhorten arbeiten zusätzlich LehrerInnen, KöchInnen und Studierende. Trotz der knappen finanziellen Ressourcen schafft es **MUSOL immer wieder erfolgreich die Lebensbedingungen der Betroffenen zu verbessern!**

Für MUSOL in Bolivien benötigen wir dringend weitere Unterstützung. Möchten Sie, Ihre Organisation, Ihre Gemeinde etc. sich beteiligen? Dann kontaktieren Sie uns bitte!

INTER SOL

Verein zur Förderung INTERNationaler SOLidarität

... ist ein konfessions- und parteipolitisch unabhängiger, gemeinnütziger Verein österreichischen Rechts. Arbeitsschwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen in Süd- und Mittelamerika & Indien durch finanzielle, organisatorische und personelle Unterstützung. Mit diesen Kooperationen fördert der Verein selbstbestimmtes Leben, politische & gesellschaftliche Teilhabe, emanzipatorische Bildung sowie faire Wirtschaft und Ökologie. In Österreich leistet die Organisation zudem Bildungs-, Informations- und Beratungsarbeit für diese Anliegen. Das Motiv ist die Förderung einer solidarischen, pluralistischen und demokratisch verfassten EINEN WELT.

Kontakt:

INTERSOL Verein zur Förderung INTERNationaler SOLidarität

Strubergasse 18, 5020 Salzburg, Austria
Tel. +43 (0)662 874723 od. +43 (0)662 874723-12
Fax +43 (0)662 874723-89, E-mail: office@intersol.at

Bankverbindung: Raiffeisenverband Salzburg,
IBAN: AT32 3500 0000 0005 3959, BIC: RVSAAT2S
Spenden an INTERSOL sind steuerlich absetzbar!

Solidarität
als Alternative



MUSOL
Bolivien
Soziales

MUSOL

„SOLidaridad con las MUjeres“

Solidarität mit den Frauen und Opfern des Bergwerksektors in Potosi/Bolivien!

In Kooperation mit:

INTERSOL
Verein zur Förderung INTERNationaler SOLidarität

MU SOL
SOLIDARIDAD
CON LAS MUJERES



Die Ausgangssituation

Potosí ist mit 4.067 Meter über dem Meeresspiegel die höchstgelegene Großstadt der Erde. Einst war sie eine der reichsten Städte der Welt, heute **eine der ärmsten Boliviens**. Seit jeher bestimmt **der Berg „Cerro Rico“** und der **Bergbau** das Schicksal der Menschen vor Ort.

15.000 Menschen schufteten täglich im Berg. Alleine 2010 wurden Bodenschätze im Wert von 1.766 Millionen geschürft. Die hohen Profite gehen allerdings hauptsächlich an multinationale Konzerne. Auf die Arbeits- und Lebensbedingungen der „Mineros“ und ihrer Familien wird dabei ebenso wenig geachtet wie auf den Umweltschutz. **Arbeits- und Menschenrechte werden in diesem Millonengeschäft massiv mit Füßen getreten.**

MUSOL - „Solidaridad con las Mujeres“ - ist eine bolivianische Organisation, die seit 2004 in Potosí tätig ist. Ziel ist es, die **Armut und Ungleichheit im Schatten des „Cerro Rico“** zu reduzieren. MUSOL kämpft gemeinsam mit INTERSOL um ArbeiterInnenrechte und die Einführung einer Sozial- und Wirtschaftspolitik, die den Reichtum der Minen gerechter verteilt. MUSOL setzt bei den **am stärksten Betroffenen an - den Frauen und Kindern**. Unter der Leitung von Lic. Paulina Ibeth Garabito unterstützt die Organisation besonders **Witwen, Frauen von Bergarbeitern, Kinder** und **ausgebeutete Arbeiterinnen**.



Die Opfer des Bergbaus

Mineros: Fehlende Sicherheitsvorkehrungen und menschenunwürdige Arbeitsbedingungen führen dazu, dass viele Minenarbeiter sehr früh sterben. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei 35 Jahren. Die Familien bleiben dann ohne soziale Absicherung in Armut zurück.

Witwen: Meist sind sie es, die nach dem Tod ihrer Ehemänner alleine für eine große Familie verantwortlich sind. Viele von ihnen können weder lesen noch schreiben und sind schlecht ausgebildet. Die Armut führt dazu, dass auch die Kinder sehr jung (oft in den Minen) arbeiten gehen. Oft wohnen die Familien in kleinen, baufälligen Zimmern. Ein weiteres, durch die Armut verursachtes Problem ist die Unterernährung der Kinder.

Guardabocaminas bewachen Tag und Nacht die Minen am „Cerro Rico“ und versorgen die Bergleute mit Hilfsmitteln. Für die harte Arbeit gibt es oft keine Arbeitsverträge und nur sehr niedrige Löhne, die oft nicht zum Lebensunterhalt ausreichen. Mit ihren Familien leben sie in unmenschlichen Behausungen, in denen auch Geräte und Sprengstoffe der Minen lagern. Viele der Frauen werden zudem Opfer von Überfällen und sexuellen Übergriffen.

Palliris sind Steinklopperinnen, die den kargen Abfall der Minen bearbeiten, um die letzten Mineralien zu gewinnen. Trotz schwerster Arbeit haben diese Frauen keine soziale Absicherung und Geld erhalten sie nur, wenn sie Mineralien finden. Die Palliris sind eine aussterbende Gruppe“ da es für sie auf Grund der Effizienz von technischen Geräten beim Bergbau kaum noch Arbeit gibt.



Unsere Antwort

Ziel der Arbeit ist nicht die Vergabe von „Almosen“, sondern die Solidarität und Kooperation mit den Betroffenen. Diese stehen bei MUSOL im Vordergrund und bestimmen selbst mit, welche Themen forciert werden.

Kinderhorte: MUSOL betreibt insgesamt zwei Kinderhorte. „Nuevas Luces“ in Potosí und „Caracoles“ am Berg, direkt im Umfeld der Minen. Dadurch besteht auch für die ArbeiterInnen des Cerro Rico die Möglichkeit, ihre Kinder aus dem gefährlichen Umfeld der Minen herauszunehmen und ihnen Tagesbetreuung, Bildung, bzw. medizinische und psychologische Betreuung zu ermöglichen.

Arbeits- und Sozialrecht: MUSOL kämpft mit den betroffenen Frauen um eine Veränderung der Strukturen, für die Durchsetzung von Arbeits- und Sozialrechten und gegen die große soziale Ungleichheit. Zur Unterstützung wird dabei unter anderem Rechtsberatung angeboten.

Medizinische & soziale Betreuung: Neben dem wichtigen Zugang zu Gesundheitsvorsorge für die Betroffenen ist auch die ebenso bedeutsame psychologische und pädagogische Beratung gewährleistet.

Lobbying: Forschung, Öffentlichkeitsarbeit, das Anprangern von Missständen und die Organisation öffentlicher Veranstaltungen stehen hierbei im Zentrum, um den Betroffenen eine Plattform für ihre Anliegen zu bieten.